



FRAUEN

REFERAT

Frankfurt am Main

FACHTAGUNG

#BESTIMMT_schön

am 18. Juni 2015



ONLINE DOKUMENTATION

Die Fachtagung fand am 18. Juni 2015 in Frankfurt a.M. statt. Veranstalterinnen war das [Frauenreferat der Stadt Frankfurt](#) und das [Frankfurter Zentrum für Ess-Störungen gGmbH](#).

Die Fachtagung ist Teil des Schwerpunktes [Respekt.Stopp Sexismus](#) des Frauenreferates.

Der gesellschaftliche Druck „schön zu sein“ ist groß. Die Idealbilder in Medien und Öffentlichkeit erlauben wenig Spielraum. Schönheit heißt heute weiß, jung, schlank, makellos. Wer schön ist, hat Erfolg. Was heißt es, wenn ich da mitmachen möchte? Was ist, wenn ich da nicht mithalten kann oder will? Diese Fragen ziehen sich durch alle Altersgruppen und variieren je nach Aussehen, Herkunft und körperlicher Verfasstheit. Wer bestimmt eigentlich über meine Schönheit?

Schönheit ist ein Markt, die Beauty-Industrie verbucht satte Gewinne, Tendenz steigend. Frauen und Mädchen nehmen die breite Angebotspalette an, gestalten und formen ihren Körper.

Gleichzeitig formiert sich Widerstand, sichtbar in Blogs, Kampagnen und Initiativen. Zudem ist das Thema Selbstbestimmung und Schönheit nicht neu und schon immer im Fokus feministischer Bewegungen gewesen.

Wie können wir an diesen neuen und alten Auseinandersetzungen anknüpfen? Wie kann es gelingen, Vielfalt über Normierung zu stellen? Welche Möglichkeiten zur Intervention gibt es dazu in meinen privaten und beruflichen Kontexten? Welche Formen des Protestes können wir gegen den gesellschaftlichen Normierungsdruck entwickeln?

Die 80 Teilnehmerinnen aus Wissenschaft, Pädagogik, Medizin und Verwaltung reisten aus dem Frankfurter Raum und dem gesamten Bundesgebiet an.



Perspektiven – Wie geht es weiter?

Die Fachtagung hat Impulse gesetzt, Denkräume eröffnet und neue Erkenntnisse zum Umgang mit Schönheitsnormen ermöglicht. Dabei waren die Diskussionen durchaus kontrovers. Einigkeit bestand darin, dass es von großer Bedeutung ist, Sehgewohnheiten zu verändern. Das heißt die Vielfalt von Körpern und Körperformen im medial geprägten Alltag sichtbarer zu machen.

Die Teilnehmerinnen lobten die gehaltvollen Beiträge und wünschten sich u.a. weitere konkrete Handlungshilfen für die berufliche Praxis.

Die Veranstalterinnen greifen mit den folgenden Angeboten diesen Bedarf auf:

- **Frankfurter Salongespräche zur Mädchenarbeit**
- Weitere Projekte zum Schwerpunkt **Respekt.Stopp Sexismus** des Frauenreferates
- Präventionsprojekt: „Respekt. Stoppt Körperdiskriminierung“ des **Frankfurter Zentrums für Ess-Störungen**

Das Internationale Zentralinstitut für das Jugend- und Bildungsfernsehen (IZI) hat zwei Studien zu Fernsehsendungen, insbesondere Germany's Next Topmodel, und Essstörungen durchgeführt. Nun geht die Studienreihe in die dritte Runde und braucht dringend Ihre professionelle Einschätzung und Erfahrungen. Hierfür wurde ein Onlinefragebogen vorbereitet, den Sie hier ausfüllen können.

Zugang: www.soscisurvey.de/Experten-Esstoeerung
Passwort : BFE

PRÄSENTATIONEN UND INFORMATIONEN ZU DEN REFERENTINNEN:

Schlanke Mädchen – Kein Problem?

Körperinszenierungen zwischen Selbst- und Fremdbestimmung

Körperinszenierungen gehen immer auf einem schmalen Grat: wann finden sie Anerkennung und Bestätigung, wann werden sie pathologisiert, wann genießen sie den Ruhm der gelungenen Provokation, wann wird genau diese wieder für Abwertung und Sexismen genutzt?

Barbara Stauber - Professur für Sozialpädagogik, Institut für Erziehungswissenschaft, Universität Tübingen

Mein Fett ist politisch

Das Ab- und Bewerten von Körpern und die Beschämung von dicken Menschen und ihren Körpern werden in unserer Gesellschaft selten hinterfragt. In dem Vortrag wurden dem gesellschaftlichen Normzustand eine fettpositive Perspektive entgegengestellt und einige Grundsätze der Fat Empowerment /Fat Acceptance Bewegungen vorgestellt.

Im Kern geht es um körperliche Selbstbestimmung und darum, wie alle – egal mit welchem Gewicht – von fett-positiven Perspektiven profitieren können.

Magda Albrecht - Politische Bildnerin und Aktivistin, Mädchenmannschaft e.V.



So wollte ich auch sein

Die Rolle von Germany's next Topmodel bei Essstörungen. Eine aktuelle Studie von über zweihundert Frauen mit Anorexie und Bulimie zeigt auf, wie Fernsehsendungen den Weg in die Krankheit begleiten und verstärken können.

Dr. Maya Götz - Leiterin und **Caroline Mendel** - Mitarbeiterin des Internationalen Zentralinstitutes für das Jugend- und Bildungsfernsehen (IZI), München



WORKSHOPS

WS1: Schönheitsoperationen

Der Workshop gibt einen Überblick über aktuelle Zahlen und Fakten rund um das Thema Intimchirurgie/Ästhetische Chirurgie. Nach einem einführenden Vortrag gab es eine gemeinsame Diskussion über kulturelle Rahmenbedingungen und Schönheitsideale und die Frage, welches Bild wir von Frauen haben, die ästhetische Chirurgie in Anspruch nehmen.

Anna-Katharina Meßmer - assoziierte Wissenschaftlerin im DFG-Projekt „Das optimierte Geschlecht“ der Universität München



WS2: Schön, schlank und leistungsstark?

Welche widersprüchlichen Bilder und Anforderungen werden an Mädchen(arbeit) in Zeiten neoliberaler Selbstoptimierung gestellt? Was heißt das konkret für die eigene Haltung und Ausgestaltung von Angeboten? In dem Workshop ging es darum, Erfahrungen aus der Praxis einzubringen, um darauf aufbauend gemeinsam konkrete Ideen und kritische Ansätze für die praktische Arbeit in der Prävention und Gesundheitsförderung zu entwickeln.

Katharina Avemann - Mitarbeiterin im Frankfurter Zentrum für Ess-Störungen und **Linda Kagerbauer** - Referentin für Mädchenpolitik im Frauenreferat der Stadt Frankfurt



WS3: Medien: Inszenierung, Reproduktion und Intervention

Trotz der „Körperlosigkeit“ des Internets, spielt der Körper darin eine entscheidende Rolle. Die eigene Inszenierung ist durch Facebook, Instagram u.Ä. inzwischen Teil der Alltagskultur.

Was „angesagt“ und Vorbild ist, entsteht aus einem Zusammenspiel verschiedener Faktoren. Dabei dienen sexistische, rassistische, lookistische usw. Zuschreibungen der Be- und Abwertung der eigenen und anderer Personen sowie der Positionierung innerhalb der eigenen (Peer)Gruppe.

Gleichzeitig lassen sich diese Mechanismen auch subversiv nutzen, offenlegen und umdeuten. Dies wurde am Beispiel von aktuellen Bildern, Debatten und Filmausschnitten diskutiert.

Christine Weiß - feministische Medienpädagogin, Vorstandsfrau der LAG Mädchenpolitik in Hessen e. V.



WS4: Schönheit und Exotismus – Wie Bilder der ‚Schönheit‘ Rassismen bedienen

Schwarze Mädchen* oder Girls of Color werden von Schönheits-Fragen und Bildern, anders als weiße Mädchen*, auch über rassistische, ethnisierende und exotisierende Zuschreibungen getroffen. Die Zuschreibungen wirken identitätsstiftend und sind deshalb gefährlich.

Nach einem Input wurde anhand unterschiedlicher Bild- und Interviewmaterialien diskutiert, wie und wo hier o.g. Zuschreibungen stattfinden. Ziel war es, die Bilder zu dekonstruieren, Wirkweisen nachzuvollziehen, um dann einen Umgang in der Mädchen-Arbeit zu besprechen.

Denise Bergold-Caldwell - wissenschaftliche Mitarbeiterin,
Phillips-Universität Marburg, Fachbereich Erziehungswissenschaften

Die Fachtagung wurde moderiert von **Hadija Haruna-Oelker**



[Weiterführende Informationen – Eine Auswahl >>](#)

[Flyer Fachtagung #bestimmt_schön >>](#)



Für Anregungen, Fragen und Informationen
stehen gerne zur Verfügung:

FRAUEN

REFERAT

Frauenreferat der Stadt Frankfurt a. M.

Beate Herzog - Referentin für Gesundheit und Gewaltschutz

Linda Kagerbauer - Referentin für Mädchenpolitik,
Leiterin des Schwerpunktes Sexismus



Frankfurter Zentrum für Ess-Störungen gGmbH

Sigrid Borse - Geschäftsführerin

Katharina Avemann - Fachfrau für Prävention und
Gesundheitsförderung

